

KLEINER BEITRAG ZUR GESCHICHTE DER NUNTIATUREN.

CEREMONIELL DER NUNTIEN.

VON

AL. MEISTER.

Nachstehende Notizen sind nicht so sehr von genereller Bedeutung für die Kenntnis der päpstlichen Nuntiaturen, als vielleicht eher von einigem Interesse in völkerrechtlicher und kulturhistorischer Beziehung.

In den sechziger Jahren des XVII Jahrhunderts scheint in besonderem Masse das Bedürfnis hervorgetreten zu sein nach formalen Anweisungen ceremonieller und allgemein praktischer Natur. Erst um die Mitte dieses (XVII) Jahrhunderts fand die Einteilung der Gesandtschaften in 2 Rangklassen allgemeine Anerkennung; der Nuntius wurde der ersten zugewiesen, die vor der andern das Vorrecht der ausschliesslichen Repräsentation der Monarchen erhielt. Spezielle Vorkommnisse mögen den Anlass gegeben haben zu einer durch das allgemeine Bedürfnis bedingten Aufzeichnung der bestehenden Gebräuche in den einzelnen Nuntiaturen. So war gerade ein Jahr vorher der Rangstreit zwischen dem französischen und spanischen Gesandten ausgebrochen, der volle hundert Jahre dauerte und erst durch Art. 27 des bourboni-

schen Familienvertrages von 1761 beendet wurde. Der spanische Gesandte hatte 1661 an dem Staatswagen des französischen die Pferde ausspannen und niederstossen lassen, und Philipp IV hatte auf Ludwigs XIV Beschwerde nur geantwortet, seine Gesandten sollten in Zukunft bei allen Gelegenheiten fern bleiben, wo die französischen anwesend sein würden ¹⁾. Innerhalb der Nuntiatur von Neapel selbst war eine ceremonielle Differenz zwischen dem Kardinal-Erzbischof und dem Nuntius kurz vorher in Rom ausgetragen worden. Die Erzbischöfe wollten nicht dulden, dass die Nuntien in ihrer Gegenwart die Mozzetta trügen, während die Nuntien nicht auf dieses Abzeichen ihrer apostolischen Sendung Verzicht leisten wollten ²⁾. Ein anderer Streit der dortigen Nuntien mit dem Vertreter Spaniens war 1665 noch nicht beigelegt, und drohte mit einem dauernden Bruche zwischen beiden Gesandtschaften zu enden. Folgen wir dem Wortlaut des Berichtes ³⁾.

Nè meno hanno usato (sc: i nunzii) di visitare li reggenti del collaterale, bensì havendo questi visitato prima mons. nunzio. Ha costumato poi la sua signoria ill^{ma} come ancora li nunzii predecessori, dopo qualche tempo d'andare alle case loro, ma a titolo di negotio e non di visita, e secondo l'occorrenze et urgenze di negotio vi è andato più volte, ma di raro e quanto meno ha potuto Nè anche hanno costumato di visitare li sudetti ⁴⁾ residenti di corone quando nuovamente mandati da loro principi arrivano in questa città, se prima essi non

1) cf. Geffcken Das Gesandtschaftsrecht in Holtzendorffs Handbuch des Völkerrechts S. 637.

2) cf. Beilage II.

3) cod. Ottob. 2206 p. II f. 231 *Instruzione sopra le visite dei regenti* 1665.

4) Gemeint die Gesandten Polens und Venedigs: 'A soli due residenti ò ministri di corone che sogliono residere in questa città che sono di Polonia e Venetia ha usato mons. nunzio di rendere la visita. Ma gl'altri residenti come di Neaburgo, Parma etc. non è mai costumato da nessun nunzio di visitarli. l. c.

sono stati a visitare mons. nunzio. Li reggenti del collaterale, che vogliono dare titolo di visita all'andare che hanno fatto li nunzii alle loro cose, pretesero in tempo che il sg. Card. Spinola si ritrovava nunzio in Napoli, dovesse monsignor nunzio visitare il reggente de Marinis quando ritornò dalla corte di Spagna. Ma non seguì. Mandò si bene mons. nunzio il suo segretario a compiere (= complimentare) e dare il benvenuto al sudetto reggente. Persistè qualche tempo il collaterale in questa pretensione, ma in fine il reggente di Marinis b. m. andò a visitare mons. nunzio.

Hora essendo ritornato, tempo fà, il reggente Navarra da Foggia, mandò mons. nunzio a compiere seco, ma esso non rimandò, nè venne, stando nella sudetta pretensione. Così si crede farà il nuovo reggente Capobianco, che tra poco arriverà qui da Spagna, essendo tali i sentimenti de' reggenti del collaterale. Si potrà dunque con quest'informazione sentire il parere del signor card. Spinola e di mons. Altieri.

Génug, unter dem Pontificat Alexanders VII, um das Jahr 1662, begegnen wir der immerhin bemerkenswerten Thatsache, dass fast gleichzeitig aus den verschiedensten Nuntiaturen ein Ritualbericht vorliegt. Weder vorher noch nachher scheinen sie in dieser Form ausgestellt zu sein; nur einzelne Bestimmungen haben Zusätze ¹⁾ und nähere Ausbildung erfahren, aber in ihrer Gesamtheit wurden sie, soviel ich sehe, nicht ein zweites Mal ausgefertigt — vielmehr sind sie in die Instructionen der Folgezeit aufgenommen und verschmolzen

1) Einen solchen Zusatz zum ursprünglichen Ceremoniell geben wir in Beilage III. In einem andern Vat. Ottob. 2206 f. 196 für Venedig wird ausdrücklich auf die Relation in der ersten Gestalt recurriert: Per avere tutte le notizie che si appartengono o possono desiderarsi sopra la nunziatura di Venetia è necessario di ricorrere alla istruttione rituale lasciata da mons. Giacomo Alcoviti arcivescovo di Atene, che esercitò detto carico sotto il pontificato di Alessandro VII e ne parti l'anno 1666, poichè in essa si contengono non solo le circostanze che occorrono nelle fonzioni e trattamenti del nunzio ma qualsi voglia altro

worden. Sie unterscheiden sich nach der einen Seite scharf von den Instructionen der Nuntien, sowohl in der anfänglichen allgemeineren, als in der späteren individuelleren Form ¹⁾ derselben, auf der andern Seite sind sie auch wesentlich von den Rechenschaftsberichten am Schlusse der Amtszeit eines Nuntius, den eigentlichen sog. Relationen verschieden, obgleich sie in der Conception mit diesen verwandt — vielleicht auf sie seit ihrem einmaligen Erlass von direktem Einfluss gewesen sind. Sie sind ihrer Natur nach Instructionen und gleichzeitig ihrem Ursprunge nach Relationen; während sie dem künftigen Nuntius formale Anweisung geben, müssen sie ursprünglich, da sie die genaue Kenntnis landesüblicher Gebräuche voraussetzen, aus dem Bericht des abtretenden Nuntius geflossen sein.

Erhalten sind uns die betreffenden Relationen in den beiden Teilen des Cod. Vat. Ottob. 2206 für die Nuntiaturen in Deutschland (am Kaiserhof), Polen, der Schweiz, Savoyen, Toskana, Neapel, Spanien und Frankreich, zu der verlorenen Venetianischen Relation ist wenigstens ein Nachtrag erhalten. Es sind Copieen, von verschiedener Handschrift.

Eine starke Uebereinstimmung der einzelnen unter einander lässt ein gewisses Schema erkennen, das jedoch nicht zur

¹⁾ Rigantius regul. Cancellar. XIV. Nr. 2. 31 ff. macht bereits auf den Unterschied der Formeln in den Instruktionen an päpstliche Gesandte *ultra montes* und *citra montes* aufmerksam. Le Bret, Kategorien der deutschen Nuntien, stellt in seinem Magazin für Staats- und Kirchengeschichte einen Vergleich an zwischen den Formeln der Instruction von 1664 (Donjat Specim. iuris Gallici tom. I, p. III, p. 63 Nr. 40 ff.) und der deutschen Redaction der Instruction Benedicts XIV (In der Mainzer Monatsschrift von geistlichen Sachen 1785 Seite 859) Aehnliche Vergleiche beschäftigen Mejer (Die Propaganda II, p. 186-193), indem er noch eine Redaction von 1680 zu Rate zieht.

Formel wird ¹⁾. Darnach unterscheiden wir im allgemeinen folgende Teile: 1) Anzeige der Ernennung zum Nuntius. 2) Reise und Empfang am Bestimmungsort. 3) Die Audienzen. 4) Empfangs- und Besuchsceremoniell. 5) Die Beamten und das Hauswesen des Nuntius.

Die Anzeige hat unmittelbar zu geschehen und nicht nur an den Monarchen ²⁾, sondern auch an Mitglieder der königlichen Familie und Minister, in Neapel an den Cardinal-Erbischof und den Vice-König, in der Schweiz an die katholischen Kantone.

Die Ankunft an seinem Bestimmungsort geschieht fast immer incognito, nur der abtretende Nuntius pflegt seinem Nachfolger entgegenzugehen; eine Ausnahme machte vielleicht Spanien, von wo uns ein feierlicher Empfang gemeldet wird ³⁾ und Savoyen. Indes auch der Ankunft incognito erfolgt wie es scheint nachträglich stets noch ein feierlicher Aufzug viel-

1) Schon die beiden Relationen Beilage I und II zeigen ihre eigentümlichen Zusätze und Wendungen.

2) cf. für Deutschland l. c. p. 80: Il prelato dichiarato nunzio per l'imperatore, subito seguita la sua elezione deve scrivere di complimento et darne parte con sue lettere all'imperatore, imperatrice et ai principali ministri di sua maestà da quella parte dove si trova; se sarà in Roma, o in altre parte, conviene, si obbligara commodamente del viaggio in un mese

3) cf. Beil. I. Daneben ist auch eine kurze mehr persönlich gehaltene Relation für Savoyen von 1664 zu vergleichen: prima che arrivasse in Asti, fu incontrato di quel commandante con una truppa di cavalli, e così anche dal commandante di Villanova. In Torino entrò incognito, perchè le guardie non erano in pronto per incontrarlo *conforme al solito*. Ma si fece poi l'entrata da lì a pochi giorni incontrato dal sg. marchese da S. Germano, governatore della città. l. c. f. 199. Die Relation von 1666 hat ebenfalls Einzug incognito: giunto alla città di poco da quella distante manda avanti le sue genti al palazzo destinato per la sua nunziatura et alla sera s'entra incognito.

leicht bei Gelegenheit der ersten Audienz, mit welcher ja rechtlich erst die Gesandtschaft beginnt.

Um die Audienzen muss beim Ceremonienmeister nachgesucht werden; nur am Hof des Herzogs von Savoyen existieren bestimmte Audienztage und zwar fallen die Besuchstage beim Herzog nicht mit denen bei den andern Fürsten zusammen, altri giorni sono prefissi in quali si va dall'Altezza reggie et serenissimi principi. In Frankreich ¹⁾ scheinen die

¹⁾ I. c. f. 122 erhalten wir ein anschauliches Bild der Audienzen am französischen Hof: Non vi è giorno prefisso per l'udienza del re, ma si ha l'udienza quando si domanda et in questi tempi le materie si trattano col re a dirittura, ma si bene dopo essersi trattate col re è necessario conferirle a quei ministri a' quali ne appartiene l'espeditiione. Le udienze del re, regina, duca e duchessa d'Orliens sogliono essere per ordinario pubbliche alle quali va il nunzio in habito con rocchetto, mozzetta et manteletto. Il re nel suo soglio lo riceve in piedi, come fanno le regine, e il duca e duchessa d'Orliens, stando sempre in piedi a dare l'udienza a i ministri de principi. Si dicono pubbliche queste udienze perchè nelle stanze vi è buona parte di quella nobiltà et è costume trà loro di non partirsi in tale funzione, anzi di far folla per accostarsi ad udire ciò che si dice dal nunzio e che si risponde dal re e regine in modo che, parendo ciò strano ad un ministro di principe in tempo di Enrico IV., volle motivare con quel re non esser proprio che le udienze siano così pubbliche e li fu risposto da S. M. che se quei cavalieri havevano per usanza l'andare seco alla guerra a ricevere le moschettate nel petto per suo servitio bene potevano soffrirsi in compagnia in una opportunità di assai minor rilievo e ciò è uso antico in quella corte di non negar loro la sòdisfattione di simile curiosità francese, già che per amore corrono prontamente ad esporre la loro vita in servitio della corte. Dietro al soglio del re stanno sempre due gentilhuomini della camera di S. M. e ben spesso il fratello, o qualche principe del sangue. Nel punto che sua maestà dà udienza a qualche ministro dei principi, come pure al nunzio, già che fa cuoprire il medesimo ministro, tutti li duchi e pari di Francia che si trovano nella camera dell'audienza hanno per privilegio di cuoprire anch'essi. Quando il nunzio domandi l'udienza secreta, anco questa si ottiene, purchè S. M. non habbia qualche grave impedimento.

Audienzen gewöhnlich öffentlich gewesen zu sein, es ist daher auch die grosse Prälatentracht Vorschrift, die bei den andern Nuntien nur bei der ersten Audienz empfohlen wird. Es wird bei den andern auch ausdrücklich die Privataudienz unterschieden, so heisst es für den Nuntius in Wien: *quando il nuntio va la prima volta dall'imperatore va in habito con rocchetto ma dopo la prima volta va in zimarra e feraiolo*. Gerade aus der französischen Relation erfahren wir übrigens, dass unter Heinrich IV ein fremder Gesandter beim König Einspruch gegen diese Oeffentlichkeit der Audienzen erhob, der ihm indess nur eine ironische Zurechtweisung eingetragen hatte. Jedoch ist auch hier dem Nuntius die Erlangung einer Privataudienz ermöglicht.

Auf das äussere Auftreten, auf Kleidung und Benehmen des Nuntius ist in unseren Relationen besonders Wert gelegt. Das Ceremoniell bei Besuchen und Empfang ist bis ins Kleinliche ausgebildet, das Verhalten des Nuntius für alle eventuell in Frage kommenden Besucher vorausbestimmt ¹⁾. Es ist ja gerade in der zweiten Hälfte des 17 Jahrhunderts im Gesandtschaftswesen die Repräsentation zur Hauptsache geworden, hinter welcher die Bedeutung der eigentlichen Aufgabe in etwa zurücktreten musste. Das Bewusstsein das Oberhaupt der Kirche, die Person des Papstes zu vertreten, konnte den Glanz aufs äusserste steigern. Eine genaue Stipulierung war durchaus notwendig, da ein steter Wettstreit dadurch veranlasst wurde, dass auch alle anderen Gesandten die Idee der persönlichen Vertretung ihres Monarchen in

¹⁾ cf. Beilage III. Interessant ist, dass dem Nuntius in Neapel strengstens Besuche bei den Ministern untersagt sind, es sei denn dass er der Dame des Hauses seine Aufwartung machen wolle l. c. f. 231: *Non hanno mai usato li nunzii ne meno hoggidi usano d'andare in casa d'alcun ministro ne titolato ne in termine di visita ne a titolo di negotio: solo per visitare qualche dama*.

möglichst glänzende Wirklichkeit umzusetzen trachteten. Es kehrten desungeachtet daher auch später noch Rangstreitigkeiten wieder, wie ja auch nicht einmal im Mittelalter die päpstlichen Rangordnungen der christlichen Staaten, deren letzte Julius II 1504 erlassen hat, zur allgemeinen Anerkennung gelangt waren. So ist noch vor Ablauf des Jahrhunderts am Wiener Hof ein Etikettenstreit zwischen dem Nuntius und dem spanischen Gesandten zu verzeichnen in welchen auch der Venetianische Gesandte verwickelt wurde 1692 ¹⁾.

In einem auffallenden Contraste zu den übrigen Nuntiatoren befindet sich übrigens diejenige in der Schweiz, in der sich die ganze Einfachheit der Landessitte widerspiegelt. Hier hatte der Nuntius vor Borromaeus nicht einmal einen Wagen ²⁾, in seinem niedrigen Hause kennt man keine Paramente und keinen andern Schmuck als Holztäfelung. Man vergleiche damit nur den Prunk des in unmittelbarer Nachbarschaft residierenden Nuntius von Savoyen, dessen Palast ein Mobiliar zeigt, behangen mit cremfarbenem Damast und goldenen Franzen. Nicht minder luxuriös sind andere eingerichtet ³⁾. Bei öffentlichen Auftreten fährt der Nuntius sechsspännig.

¹⁾ cf. Bibl. Corsin. Cod. 557 part. I, p. 140 ff. ferner Cod. Corsin. 492 fl. 2 ff.

²⁾ l. c. f. 296. È ben necessario di tenere la letticha con due muli et un cavallo o due a cavalcare. Per il nuntio non vi è casa, sì che si deve pigliare in affitto e provedersi di tutto, nulla essendosi della camera per suo servitio in quella parte. Non si usano paramenti nelle camere, essendo stanze assai basse, piccole e ornate di legno, sì che in vece di paramenti stia meglio portare quadri piccoli o di mediocre grandezza per adornare le camere.

³⁾ Besonders der Nuntius in Polen cf. Corsin. cod. 474 f. 68 : Ancorche in Polonia come in altra corte convenga a un ministro publico il trattarsi con splendore . . . er soll hauptsächlich auf die Livrée der Dienerschaft Gewicht legen : in questo il nunzio potrà far spiccare la sua splendidezza ed il buon gusto degl' Italiani. Der polnische Nuntius hält sich 22 Pferde und 3 Karossen.

Zum Schlusse geben unsere Relationen noch eine Aufzählung des Beamtenstandes und der Dienerschaft der Nuntien, die indes sehr variiert.

Notizie particolari sopra la nunziatura di Spagna 1662 ¹⁾.

Subito che si senta uscire la dechiaratione del prelato per questa nunziatura, è consueto ch'egli debba partecipare l'avviso al privato del re, che sin hora non ha luogo dopo la morte del figliuolo Luigi d'Arc, che morì l'anno passato. Si suole anche darne parte allipotentati d'Italia, come pure è ben fare col istesse maestà del re e della regina prima d'incaminarsi alla carica.

Il viaggio per la Spagna suol farsi per mare, ond'è incerto il tempo ²⁾ che possa consumarsi per tal viaggio, e se ben hoggi, che è pace tra la Spagna e la Francia, si potrebbe andare per terra, nondimeno per essere di grave spesa il portare i cariaggi per terra, sogliono tutti far il viaggio per mare. Il solito dello sbarco è in un di questi porti cioè Barcellona, Denio o Alicante, ma per lo più riesce più comodo quello di Barcellona, perchè di là in dodici giorni per terra, o per poco più, si suole arrivare commodamente alla corte di Spagna, essendo strada battuta et assai più commoda delle altre.

Il nunzio antecessore che si trova in Spagna è solito di andare in persona ad incontrare il nuovo nunzio sei o sette miglia lontano dalle corte, mentre che il successore gli deve haver spedito un messo espresso con darli parte del suo arrivo a quel tempo. È pur anche consueto che gli altri ambasciatori regii che si trovano à quella corte, sentendo l'ar-

¹⁾ Bibl. Vat. Ottobon 2206 f. 150 ff.

²⁾ Sonst pflegt an dieser Stelle ein Maximum für die Dauer der Reise des Nuntius an seinen Bestimmungsort angegeben zu werden. Dem deutschen ist 1. Monat, dem französischen bei der Landreise 50 bei der Seereise 40 Tage zugemessen. Der polnische Nuntius muss in 40 Tagen in Wien sein, für die Weiterreise durch unwirtliche Gegend gab man nur den Rat: per il restante del viaggio bisogna haver seco le proprie commodità, tanto per il dormire, come per il mangiare (f. 167).

rivo del nuovo nunzio, mandino ad incontrarlo et alcuni sogliono andare di persona e in compagnia del nunzio antecessore, o pure a parte, e questi ambasciatori, che sono dell'imperatore, di Francia, di Polonia, di Venetia, si trattano tutti col solito titolo di eccellenza, che li compete.

La residenza del nunzio si fa sempre in Madrid, dove il re si trova colla corte, et non allontanandosi hoggi molto il re, se non per occasione di ricreatione o di caccia, il nunzio non lo seguita per quel tempo che sua maestà si parte da Madrid, ma solo venendoli occasione di negotio ¹⁾, all' hora si porta in quel luogo dove il re si trattiene, con farli sapere alla corte un giorno inanzi.

Il nunzio antecessore si piglia il pensiero di partecipare al re et alla corte l'arrivo del nuovo nunzio, quale dopo giunto à Madrid e che sarà posto all'ordine, va alla prima udienza pubblica di sua maestà con la cavalcata, e nell'andare deve precedere il nunzio antecessore e nel ritorno precede il nunzio nuovo, quale dopo esser stato a questa prima audienza del re, è solito di visitare tutto il consiglio di stato.

Per l'audienza del re non vi è giorno prefisso, ma si richiede secondo l'urgenza di negotii, e volendo andare a detta audienza, manda il nunzio un paggio o un agiutante di camera a chiederla e gli viene data l' hora nella quale dovrà andare il giorno seguente. Li negotii della nunziatura si trattano a dirittura con sua maestà, se bene, quando vi era il privato del re, era solito di partecipare sempre con quello il negotio che doveva trattare il nunzio con sua maestà, ad effetto ch'egli lo facilitasse.

Quando il nunzio assiste alle cappelle o ad altra fonzione pubblica, deve andare in habito con rocchetto, mozzetta et man-

¹⁾ Im Gegensatz dazu erhält der Nuntius beim Kaiser die Anweisung: quando l'imperatore per qualche accidente si parte della città, il nunzio deve sempre seguirlo, anche quando sua maestà va in villa. (l. c.) Der für Polen: la residenza del nunzio suol esser sempre presso la maestà del re et uscendo in campagna deve il nunzio esibirgli la di lui assistenza, lasciandolo poi la maestà sua in libertà di farlo o di fermarsi presso la maestà della regina, et andando questa pure, deve anche il nunzio seguitare la corte.

teletto, come pure nel medemo habito prelatitio deve andare in chiesa, dove sia esposto il sacramento. Nelle altre fonzioni private deve andare in cimarra e feraiolo longo. Quando in casa riceve visite, è solito nella corte di Spagna, che il nunzio dia la mano a tutti li titolati, ancorchè non habbiano il titolo di eccellenza, quale si da a quelli, che sono del consiglio di stato, grandi di Spagna, o riguardevoli per altre cariche. Nel resto il titolo di vostra signoria si usa indifferentemente colli altri. Il nunzio non dà la mano dritta, nè a vescovi, nè ad altri prelati, eccetto che alli arcivescovi et all'inquisitore quando vanno a visitarlo. In materia delli titoli per lettere si deve conformare nel modo espresso di sopra, nel resto puole osservare lo stile della corte di Roma.

Li ministri principali della nunziatura sono auditore, il datario et il fiscale, a ciascuno de' quali vi è l'assegnamento di una competente provisione che ascende a s. 25 il mese per ciascuno delli primi due, et al terzo poco meno. Oltre a questi tre ministri, che risiedono alla corte appresso il nunzio, fa egli elezzione de altri auditori cavalcanti et altri commissarii per li parti della nunziatura dei quali non vi è numero prefisso ma si spediscono dal nunzio conforme il bisogno richiede.

Deve il nunzio partecipare a Roma le materie della nunziatura con indirizzare li suoi preghi al cardinal padrone, che poi si spediscono nella segretaria di stato. Le dette materie della nunziatura ordinarie consistono principalmente in quattro punti de negotii di maggiore importanza, che sono :

- 1) La pace con gl'altri principi cattolici.
- 2) L'accrescimento della fede cattolica.
- 3) La conservatione della giuridittione ed immunità ecclesiastica.
- 4) Il mantenimento delle ragioni della camera apostolica dentro quei regni.

Sogliono nascere in quanto al terzo per causa di giuridittione molte differenze ¹⁾, nel che non si può dare certa

¹⁾ Die Relation des Wiener Nuntius sagt an dieser Stelle : Con il vescovo di Vienna, ch'è un prelato tedesco il nunzio tratta del

regola, se non quella che insegna la destrezza e prudenza del medesimo nunzio. Nel consiglio reale vi è un tribunale chiamato della forza, il quale rivede le cause che spedisce il nunzio, quando le parti si appellano et in questo ch'è un punto considerabilissimo non vi è il maggior rimedio che la rettitudine et il credito del medesimo nunzio e l'appellatione dell'auditor che studii e veda con ogni diligenza le cause per togliere l'occasioni dei ricorsi.

La fameglia che suol tenere il nunzio consiste in un maestro di camera, un coppiero, un cavallerizzo, due capellani, il maestro di casa, che in Spagna si chiama maggiordomo e due o tre altri gentilhuomini con sei pagi, li quali vanno vestiti di longo in habito di prete, et otto staffieri, credenzieri, cuoco, cocchieri. Questa famiglia non è necessario di condurla tutta da Roma e particolarmente li pagi, servendosi per ordinario il nunzio di quelli che servivano l'antecessore, e delli staffieri parimente se ne trovano a proportione senza condurli tutti da Roma.

Il palazzo della nunziatura resta nudo da mobili, et altro non ve si puol trovare che qualche mobile che lasci l'antecessore. De sei camere sogliono pararsi da seta; in detto palazzo vi a però una galleria che porta di grandezza per due camere; suol tenere il nunzio per suo servizio.

Il frutto della nunziatura consiste la maggior parte in speditioni e gratie, che ascendeva l'anno à ventiquattro mila scudi intiera.

Le provisioni che sogliono darsi alla fameglia sono, cioè al maestro di camera, coppiero e cavallerizzo sei giulii il giorno, alli altri gentilhuomini cinque giulii, alli paggi quattro giulii, alli staffieri tre giulii et al primo cocchiere quattro giulii il giorno.

pari in materia di complimento e di visita reciproca tra di essi e verisimilmente non vi può nascere differenza di giurisdittione ne meno con altri vescovi e prelati di quelle parti quali si trattano quasi tutti nell'istesso modo con darsi a loro la mano in casa propria.

Relatione sopra la nuntiatura di Napoli fatta nel 1662 1).

Il prelato, dopo che havrà inteso la sua dichiarazione per la nuntiatura, dovrà con sue lettere darne parte al signor cardinale arcivescovo, al signor vicerè, come ancora a monsignor nuntio suo antecessore, con quei modi che più stimerà opportuni in forma di semplice complimento.

Prima di arrivare a Napoli viene incontrato privatamente da mons. nuntio suo antecessore, dalli altri ministri principali della nuntiatura e da qualche altra persona sua affezionata, e nell'incontrarsi dopo haver compiuto col medesimo mons. nuntio e con altri che sono andati per tal effetto, entra nella carrozza del nuntio che l'incontra e dal medesimo viene accompagnato sino al palazzo.

Gionto alla città non fa fonzione alcuna, se prima l'antecessore non l'havrà condotto alla publica audienza del vicerè, dopo la quale va egli con corteggio 2) a visitare il signor cardinale arcivescovo, che non è solito renderli visita; e tanto dal vicerè quanto dal cardinale deve sempre andare in habito con mozetta, manteletta e rocchetto, ma perche li cardinali arcivescovi pretendevano che il nuntio non potesse portare la mozetta in loro presenza ed il nuntio come ministro apostolico pretendeva poterla portare, fu concordato con approvazione di Roma, che il nuntio arrivando alla presenza del cardinale debba fare atto di volersi levare la mozetta con

1) Vatic. Ottob. 2206 p. II, f. 222-224. In demselben Codex ist bezüglich der Nuntiatur von Neapel bemerkenswert f. 212 Instruction an Nuntius Pamfilio bisher Auditor der Rota, behandelt die Immunität, die facultät und die Spoglien (1621) f. 217 istruzioni et avvertimenti f. 219 Instruttione al nuntio di Napoli per mantenimento della giurisdittione. f. 228-29 Trattamenti per il nuntio di Napoli 1665 (wie Beilage III.) f. 231. Sopra le visite dei regenti instruttione 1665 f. 234 Notitie particolari 1666 f. 235 Copia di lettera della S. Congregatione sopra la riforma della nuntiatura 1674.

2) Vergleiche die polnische Nuntiatur: Le carrozze devono essere almeno due, mentre quando va in publico almeno 20. Ausführliche ceremonielle Relation über die polnische Nuntiatur des monsignor Galeazzo 1668-70 in der Bibl. Corsini Cod. 474 Col. 35. A. 8.

distaccare due o tre bottoni d'abasso e nel medesimo tempo il cardinale lo trattenghi con la mano dicendoli: tenga monsignore; et in questa maniera si osserva.

Quando mons. nuntio è visitato dalla città in forma di magistrato, la riceve in habito come sopra, come parimente in detto habito dovrebbe ricevere il signor cardinale arcivescovo se andasse in sua casa. Nel resto nelle altre visite che fa e nelle altre fonzioni fuori di casa deve andare in zimarra e feraiolo, ed in questa forma et con corteggio va à rendere la visita a signori titolati e reggenti di collatorale che l'havranno visitato il nuntio, da tutti i vescovi che si trovano e vengono a Napoli, ai quali non rende visita se non per atto di particolar complimento con qualche amico a suo arbitrio privatamente.

In materia de titoli non se ne può dare certa regola ma sarà sufficientemente informato dal segretario Serena; che da molti anni in qua ha esercitato la segretaria della nuntiatura continuamente con somma lode e sodisfattione de nuntii per esser ministro di gran prattica e di somma integrita.

Quando mons. assiste in casa alle congregazioni o in altre fonzioni o che riceve visite sta in zimarra e nel ricevere prelati, titolati o altri personaggi suol egli uscire sino al principio della scala più o meno conforme al grado, e nel licentiarli gl'accompagna sino sopra le scale e secondo il personaggio o qualità di quello cala due o tre scalini di più. Li curiali ordinarii si sentono in camera senza darli sedia. Ma gli avvocati primarii et altre persone di qualità si fanno sedere. Li primi si accompagnano sino all'anticamera, li socondi per ordinario sino al fine della sala.

Le materie di stato et altre importanti si trattano dal nuntio a dirittura col vicerè et alcune volte anchora con qualche ministro reggio, che ne tiene l'incumbenza conforme alle occorrenze, le quali vengono poi partecipate con lettere del nuntio con scrivere continuamente quanto occorre in segretario di stato al signor cardinal padrone, come parimente deve dar parte a Roma delle altre materie che si succedono con scrivere a ciascuna congregazione.

Li ministri attuali della nuntiatura residenti in Napoli sono li due auditori che ministrano giustizia, avvocato e procurator fiscale, mastro d'atti con venti scrivani in circa et

altrettanti cursori e carcerieri delle carceri che sono nel medesimo palazzo. Quelli di maggior stima sono li detti auditori, avvocato e procurator fiscale con i quali il prelato sempre negotia in piedi e gli fa coprire.

Oltre alli sudetti ministri che risiedono nella città vi è l'auditor cavalcante, che per il passato è stato solito spedirsi dal signor cardinal padrone, ma mons. nuntio presente hebbe facoltà di elegerlo da se stesso, come ha fatto. Questo ministro però non ha per se stesso facoltà nè giurisdizione alcuna, se non quella che dal nuntio li viene comunicata quando lo manda fuori per il regno; e sta in elettione del nuntio di mandare detto ministro o altri con titoli di commissari generali come più li piace secondo le congiunture, e detto auditore cavalcante dalli commissari generali non è differente in altro che nel nome, mentre può dar ai commissari generali l'istesse facoltà che da al cavalcante, quando bene fusse eletto da Roma.

Per ogni diocesi deputa altri commissari col titolo di subcollettori cioè uno, due, tre e più per diocesi, secondo è vasta e conforme il bisogno richiede ad arbitrio dell'istesso nuntio, che deve si bene procurare di haver buoni commissarij per il servitio della camera, che siano pratici e fedeli perche buona parte da questi dipende l'accrescimento dell'interesse camerale e dell'emolumento dell'istesso nuntio e però in fare tali elettioni farà bene di confidarsi col sudetto segretario Serena ch'effettivamente havra riguardo di non farli pigliar errore.

Li emolumenti per il nuntio possono importare da sei in sette mila scudi di regno l'anno più o meno secondo le vacanze che succedono e provengono dalli otto per cento di tutto quello che resta netto in camera a beneficio della medema, dalli cinque per cento delle transattioni che si fanno quando la transattione arrive a scudi cento, dalla metà delli decreti assolutorii venendo divisa l'altra metà fra ministri del medesimo tribunale e dalli emolumenti dell'escamerationi che si fanno a pensionarii et altri creditori camerali conforme la tassa della nuntiatura. Dalle cause civili essecutive non tira il nuntio emolumento, perche si dividono tali proventi tra l'auditore della causa et il maestro d'atti.

Dal tempo di mons. Travalli in quà non si paga più li scudi sei il mese, che per avanti soleva pagare il nuntio alli

auditori residenti, mà hoggi tanto li sudetti quanto li altri ministri vivono solo di quello che cavano dalli emolumenti dell'officio, et alli medemi non dà altro monsignore che la comodità della cucina cioè cuoco, fuoco e sale.

Il nuntio oltre la collettoria apostolica nella quale procede privative, quoad omnes procede ancora contro tutti li ecclesiastici per capi di negotii illeciti per donationi fatti ad illegitimi et tutti li dilitti di campagna privative quoad ordinarios, come anco in virtù di brevi particolari è giudice di appellatione di alcuni vescovi li quali sono immediatamente soggetti alla sede apostolica. — Procede contra regolari in tutti li delitti commessi extra claustra anco se andassero soli per la città et se fussero trovati in casa di meretrici, come ancora in tutte le cause civili di essi regolari e dei loro monasterii per tutto il regno. — Dà licenza per ritrovar tesori alle persone ecclesiastiche ne luoghi però ecclesiastici e procede contro quelli che havessero ritrovato di tesori senza la debita licenza. Procede contro ricettatori de bandia, mediatori dei ricatti e partecipanti delli medemi ricatti o furti, come parimente procede contro le persone ecclesiastiche che commettono contrabandi.

Tra la nuntiatura e li ministri dell'arcivescovato sogliono ordinariamente soccedere delle controversie in materia di giurisdittione, massime per cause di regolari, cause civili nelle quali la nuntiatura è solita metter mano, come sono le obligationi in forma camerale, gl'instromenti con la clausula posse astringi in quocunque loco et foro etc. e per causa de commissarii e cursori del medesimo tribunale.

La fameglia del nuntio suole consistere in due capellani, due aiutanti di camera, maestro di camera, scalco, coppiero, segretario d'imbasciata e segretario di camera che intenda bene la cifra, che li viene data da palazzo quando parte oltre il segretario della nuntiatura già detto, ch'è mestiero separato dagl'altri il quale spedisce le lettere di tutti negotii concernenti l'interessi camerale et altro che li viene ordinato dal medesimo nuntio. Tiene in oltre il nuntio ordinariamente sei parafrenieri, tre carrozze, la prima negra e nobile conforme al genio del padrone con fiocchi neri quando va con corteggio e le altre più ordinarie a suo gusto.

Nel palazzo ¹⁾ non vi è altro mobile, se non che la sala parata di corami assai vecchi et alcuni sgabelli per servizio dei parafrenieri, onde è necessario provvedersi di ogni cosa e solevano pararsi almeno quattro stanze di damasco. Ma perchè nel palazzo della nuntiatura hoggi non si può habitare ne il presente nuntio vi habita, perchè minaccia ruina si tiene hoggi il tribunale nel palazzo del signor duca di Gravina, e se ne paga l'affitto, nel quale non basterà parare quattro sole camere.

La spesa che può fare ogn'anno il nuntio trattandosi nel modo accennato potrà importare da tre mila scudi di regno più e meno secondo vorrà fare.

III.

Besuchsceremoniell des Nuntius von Savoyen ²⁾.

Monsignor arcivescovo si riceve a capo le scale, dandoli la mano e s'accompagna sino alla carrozza, ma non si vede partire.

Coi naturali e dichiarati del sangue si tratta dal pari circa, ricevendoli a tre gradini giù della scala, accompagnandoli sino alla carrozza e lasciandoli partire e si dà loro il titolo d' eccellenza. Questi sono D. Gabriel, e D. Antonio suo fratello, marchese D'Este e marchese di Provero suo fratello, marchese di Prenezza e marchese di Livorno suo figliuolo.

Col grancancelliero non passan visite, pretendendo la mano che li ambasciatori mai li hanno voluto accordare.

Ai cavalieri del ordine, che sono stati ambasciatori, come il marchese del Borgo, o che hanno qualche altra qualità, come il marchese Villa, si dà il titolo di eccellenza. Nel resto si trattano per a punto come si è detto di mons. arcive-

¹⁾ Der Nuntiaturpalast (bei dem Schweizer Nuntius allein einfach casa genannt) ist gewöhnlich gemiethet, hier jedoch scheint er der Nuntiatur zu eigen zu sein, wie ebenfalls in Wien. Eine treffliche Abbildung des alten Wiener Nuntiaturpalastes befindet sich mit der ganzen Reihe der Baupläne in der Bibl. Corsin. Cod. 662. Zuweilen hat auch der Monarch den Palast zur Verfügung gestellt, so der Herzog von Savoyen Ottob. 2206 f. 199: Il principe gli dà il palazzo.

²⁾ l. c. f. 202, ist der eigentlichen Relation für Savoyen angehängt.

scovo quanto all'incontro e all'accompagnamento, ma non si dà loro la mano. Sono molti, i cui nomi facilmente si sanno.

I primi presidenti si trattino nell'istessa maniera quanto al ricevimento et accompagnamento e per non dar loro il titolo che pretendono di eccellenza si parla in 3^a persona. Sono due l'uno del senato e l'altro della camera.

I secondi presidenti si ricevono a due passi fuori dell'anticamera e si accompagnano il primo ramo della scala e si dà loro una volta dell'ill^{mo}.

I primi segretarii di stato, che sono il marchese di S. Tomaso et il figliuolo che ha la sopravvivenza, si trattano come i sudetti secondi presidenti. Tutti gl'altri segretarii si trattano come si dirà appo dei semplici gentilhuomini ordinarii.

L'istesso trattamento si fa col generale delle poste e col Ricevitore di Malta.

Col generale delle finanze non si dovrebbe far di più rispetto alla carica sua, facendo figura di ministro favorito et havendo grande autorità sarà bene abbondare in cortesia.

I cavalieri della gran croce si trattano come i secondi presidenti et primi segretarii, con tralasciar pero il titolo d'ill^{mo}.

I capitani delle guardie et altre ufficiali principali di guerra si trattano nell'istesso modo che i secondi presidenti.

Gli ufficiali di corte principali si trattano come i sudetti delle guardie e di guerra, e per esser questi tutti cavalieri più riguardevoli del paese, è bene abbondare, si come anco coi figlioli dei cavalieri dell'ordine.

Il maestro di ceremonie conte Drumori s'incontra tutta l'anticamera e si accompagna sino alla scala.

Il P. Inquisitor del S. officio si riceve nell'anticamera e si accompagna sino alla scala.

Il vicario di mons. arcivescovo si accompagna tutta la scala.

Ai superiori de monasterii e de conventi si dà da sedere in un semplice scanno e si accompagnano parte della scala.

I cavalieri di piccola croce, senatori, uditori di camera, referendarii di stato, avvocati patrimoniali generali si trattano come i gentilhuomini, ricevendoli a un passo fuori della camera et accompagnandoli sino alla scala.

I patrimoniali della camera si trattano pocho più scarsamente dei sudetti.

I controlori generale, tesorarie generale et altri simili ufficiali parimente all'istesso modo.

I fiscali generali e segretarii del senato e camerali si trattano qualche cosa meno dovendosi però avvertire che a semplici gentilhuomini et altri di simil ordine non è lecito di far precedere l'imbasciata, e mandandola non si deve ricevere del maestro di camera dovendo ivi comparire in anticamera massime li ecclesiastici e religiosi sogetti alla giurisdittione del nunzio con i quali i trattamenti devono essere più ristretti e secondo le qualità delle persone si dà sedere in sedie o aeguale o senza braccia, o senz'appoggio.

Mons. arcivescovo fà la sua prima visita al nunzio in sottana, rochetto manteletta mozzetta e se gli restituisce senza rochetto e se gli da la mano, come anco alli altri vescovi dello stato, ancorche non la dia l'ambasciatore di Francia, cosi correndo l'uso; non compare detto arcivescovo colla croce alzata dove si trova il nunzio è ne meno deve dare la benedittione quando è con esso.

Arrivando in citta un vescovo dello stato, si manda a compir seco per cortesia e poi egli deve visitare il nunzio in habito con rochetto e manteletta senza mozzetta; si riceve in sottana e mozzetta, incontrandolo appresso le scale, dandoli la mano et il titolo d'ill^{mo} et accompagnandolo sino a piedi la scala. Se gli rende poi la visita in sottana, mozzetta e feraiolo, facendo preceder l'ambasciata.

Nell'arrivo del nunzio alla nunziatura è solito che dia parte del suo arriyo à ciascuno di detti vescovi con lettere.

Passando un cameriero d'honore di nostro signore, che porta beretta cardinalitia, non se gli dà la mano in casa propria dove viene alloggiato, si conduce all'udienza delle loro altezze et in carrozza il maestro di ceremonie sol precedere a lui e tenere il suo solito primo luogo appresso il nunzio. Sua altezza non fa cuoprire a simil sorte di personaggi, al più starebbe scoperto anch'esso, quando non vi fusse il nunzio e che il soggetto fusse di famiglia riguardevole.

Arrivando un prelato referendario, tocca a lui di visitar prima il nunzio, il quale lo tratta come i vescovi dello stato.

Un barone romano di che riga esser si voglia deve anchesso visitar il primo e non può pretendere la mano in casa del nunzio, per esser suddito di sua santità.

Essendo eletto da sua altezza un ambasciatore per mandarlo fuori in qualche corte, usa egli poco prima della partenza di visitare gl'ambasciatori con far precedere l'ambasciata et apuntar l'hora.

Si pratica di riceverlo nell'istessa forma di ambasciator reggio et in habito di sottana e mozzetta con caudatario.

Quanto a gl'habiti il nunzio ordinariamente in casa v`a in zimarra nera e molte volte anco per la città, quando non è per trovarsi in luogo dove sia la corte. Quando poi va in qualche luogo publico, come fusse in una chiesa o predica o conclusioni, v`a in sottana, mozzetta e feraiolo, col qual habito va parimente alle udienze private di sua altezza. L'habito più cospicuo ch'è quello di sottana con rochetto mantelletta e mozzetta si porta nelle capelle e nelle visite solenni de principi della casa, de cardinali, se ne passassero, e de ambasciatori reggii.

In campagna si porta l'habito curto nero, ma quando si andasse alla corte e dove fusse il principe, si porta l'habito corto paonazzo.

In tempo si sede vacante si portano i soliti habiti, ma colle mostre, bottoni e costume paonazzo, nè si pratica di fare altro duolo.

Incontrandosi per la città il signor principe di Carignano e i signori principi suoi nipoti, le carrozze si fermano e partono a un tempo istesso.
